

Bildnis ohne Konterfei

Der Berliner Künstler Lars Teichmann inszeniert Kunstgeschichte in der Galerie Kunst2

Von Julia Behrens

Es ist eine bemerkenswerte Porträtreihe, die zur Zeit in der Heidelberger Galerie Kunst2 zu sehen ist. Dort geben sich Raphaels Papst Julius II., Goyas Herzogin von Alba und Ingres Madame Poncelle im Großformat die Ehre. Doch die berühmten Figuren der Kunstgeschichte sind nur in der Andeutung ihrer Haltung und Kleidung zu erkennen, ihre Gesichter lösen sich in weiße Pinselstriche und helle Sprühnebel auf: Als bleiche „Mystery Portraits“ kommen sie in der gleichnamigen Ausstellung des international gefragten Malers Lars Teichmann in der Galerie von Stefanie Boos zusammen.

Dass Künstler in der Auseinandersetzung mit illustren, im kollektiven Gedächtnis verankerten Werken oft zu eigenen, großartigen Bildlösungen finden, haben schon Kunst-Titanen wie Picasso gezeigt. Auch heute ist die Verarbeitung einschlägiger Vorlagen in der zeitgenössischen figurativen Malerei wieder von Bedeutung. In ungewöhnlich expressiver Manier formuliert Lars Teichmann seine

Vorbilder um. In seinem Atelier in Berlin wirft er Versionen von Ganz- oder Halbporträts – am liebsten in Serie – auf riesige Leinwände. Dabei bieten sich figurative Elemente und Abstraktion, inhaltliche Umriss- und reine Malerei eine sehenswerte Schlacht auf der Bildfläche.

Zusätzlich führt die Auslöschung des jeweiligen Konterfeis zu einer komplexen Wahrnehmung der Bilder: Während man versucht, das jeweilige „Mystery Portrait“ innerlich mit dem dazu gehörigen Klassiker abzugleichen, ziehen temperamentvolle Pinselzüge das Auge in den Bann. Das ist auch bei Teichmanns Interpretation von Raphaels „Papst Julius II.“ der Fall. Gestisch umreißt der Künstler den einstigen Würdenträger – mit weißen Schlieren anstelle von Gesicht und Bart und großen weißen Klecksen anstelle der Hände. Das traditionelle Motiv der Papstdarstellung, das auch Velasquez aufgreift, wird – wie schon von Bacon – radikal dekonstruiert, der Bruch mit den Sehgewohnheiten als konstitutives Element in den Werksprozess integriert. Das funktioniert mit einer über-

zeugenden, individuellen Bildsprache, die scheinbar ganz eigenen Gesetzen folgt.

① **Info:** Lars Teichmann. Mystery Portraits. Bis 18.11.2017, Galerie Kunst2, Lutherstraße 37, Heidelberg, www.kunst2.de.



Lars Teichmann: Pope Giuliano II., gemalt 2017. Foto: Galerie